



Renaissance der Klassiker

Beim derzeitigen Containerboom stehen einmal mehr die Containerriesen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses – über die notwendige Infrastruktur, die diese überdimensionalen Transporter benötigen, wird außerhalb der Branche kaum gesprochen. Doch ist sich diese im Prinzip einig: Einfach nur auf den Lkw zu setzen, wie in der Vergangenheit geschehen, wird die anstehenden Herausforderungen nicht lösen.

Vielmehr rücken weitere Verkehrsträger in den Fokus der Gespräche: Binnenschiff-Fahrt und Schiene. Diese sind insbesondere durch zwei Aspekte interessant: Die geringen Zuwachsraten bei den transportierten Mengen in der Vergangenheit bieten bei den ohnehin vorhandenen Trassen bisher ungenutzte Potenziale, die kurzfristig genutzt werden können.

Auf der anderen Seite genießen Schiene und Binnengewässer gerade in der Öffentlichkeit das Image umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Sicher: Die Mengen, die ein Zug oder ein Binnenschiff mit ebenfalls nur einem Antrieb transportiert, fallen besonders im Verhältnis zu einem einfachen Lkw natürlich deutlich größer aus. Und auch die Dieselantriebe auf den Flüssen und den Schienensträngen kommen inzwischen zunehmend in den Genuss moderner Abgasnachbehandlung. Doch sorgt der zweifelsohne notwendige Ausbau der Trassen und Wasserläufe durch die Veränderungen der Landschaft für erste Proteste der direkt Betroffenen. Keine Frage: Das solide Wachstum des Containertransports kann weltweit nur in enger Abstimmung von Containerriesen und Hinterlandverkehr realisiert werden. Im dicht besiedelten Europa stoßen die Kapazitäten auf der Straße beim An- und Abtransport der Normbehälter an ihre Grenzen – sehr zur Freude der Eisenbahner und Binnenschiffer.

In diesem Sinne...

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'J.' followed by a large, flowing 'K.' and a horizontal line extending to the right.

REDAKTEUR